

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nicht weniger als die Secten des Mittelalters hat die lutherische Kirchenreformation Proselyten in unserem Vaterland gemacht. Die erste lutherische Kundgebung aus Oberösterreich erschien im Jahre 1524.

Ein Linzer Schulmeister, Leonardus Eleutherobius (Frei-leben), nicht zu verwechseln mit dem Wiedertäufer Stoffel Eleutherobius, dem Verfasser der 1528 erschienenen Schrift: „Von wahrhafftigen Tauff Joannis, Christi und der Aposteln“, veröffentlichte eine deutsche Uebersetzung eines Büchleins von Johann Bugenhagen, Pfarrers zu Wittenberg, unter dem Titel: „Was und welches die Sünde sey in den heiligen Geist, davon Matth. im XII. Cap. redet, die nicht vergeben wird. Auch wie man die Psalmen lesen soll und muss“. „Eine Unterrichtung. Mit der Vorrede Leonardi Eleutherobii, teutschen Schulmeisters zu Lintz, an alle Geistliche zu Lintz, Münche und Pfaffen, auch andere Schwestern und Brüder. 1524“.

In der Vorrede gibt Eleutherobius seiner Freude darüber Ausdruck, dass endlich wieder das wahre Wort Gottes vorgetragen werde und eifert gegen die katholischen Geistlichen, welche mit der Jungfrau Maria Abgöttereie treiben und Aristoteles über das Wort Gottes stellen. Von da an hat sich die lutherische Lehre rapid im Lande verbreitet, insbesondere waren es die Klöster und die Paläste des oberösterreichischen Adels, in denen sie den wärmsten Sympathien begegnete. Viele Mönche verliessen ihre Clausur, verehelichten sich und wurden Prädicanten, die nicht selten als Schlosscapläne bei den angesehensten Adelsgeschlechtern Anstellung erhielten. So finden wir bereits 1525 auf Schloss Tollet den von Luther selbst recommandierten Michael Stiefel in Diensten des Baron Christoph Jörger. Der erste Oberösterreicher, dem sein Eintreten für das lutherische Evangelium das Leben kostete, war Leonhard Kaiser, Hilfspriester in Weizenkirchen.

Am 30. August 1527 erschien ein gegen die Ausbreitung der lutherischen Lehre in den österreichischen Erblanden gerichtetes Generalmandat König Ferdinands.